

Chemiker gab es Tendenzen der Resignation Und teilweise des Zurückweichens vor feindlichen Argumenten. Es bedarf deshalb großer Anstrengungen unserer Genossen an der Universität Halle, damit endlich auch dort in der gesamten Parteiorganisation der Kampfgeist einzieht, wie er z. B. auf der später durchgeführten FDJ-Delegiertenkonferenz an der Arbeiter-und-Bauer-Universität herrschte.

Insgesamt hat jedoch der bisherige Verlauf der Parteiwahlen an den Universitäten und Hochschulen bewiesen, daß sich die Mehrzahl dieser Parteiorganisationen in den vergangenen Monaten politisch-ideologisch gefestigt hat, wodurch gute Voraussetzungen für die weitere Verstärkung des sozialistischen Einflusses an unseren wissenschaftlichen Institutionen geschaffen worden sind. Aus der Einschätzung des Standes der Parteiarbeit an den Universitäten und Hochschulen und in Auswertung des 30. Plenums des Zentralkomitees ergeben sich drei Grundaufgaben, die im Mittelpunkt der weiteren Arbeit stehen müssen:

1. die Verstärkung der ideologischen Offensive gegen alle Erscheinungsformen der feindlichen und bürgerlichen Ideologie als Grundvoraussetzung für die erfolgreiche sozialistische Erziehungs-, Lehr- und Erziehungstätigkeit;
2. die weitere Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen den Parteiorganisationen und dem Lehrkörper, insbesondere unseren parteilosen Wissenschaftlern;
3. entschiedene Verbesserung der sozialistischen Erziehung unserer Studenten, was eine bessere Unterstützung der FDJ-Arbeit durch unsere Parteiorganisationen an den Universitäten und Hochschulen erfordert.

Einige ideologische Fragen und einige Erfahrungen aus den Auseinandersetzungen an den Universitäten und Hochschulen

Die Imperialisten sind besonders bestrebt, die ideologische und organisatorische Geschlossenheit der marxistisch-leninistischen Parteien zu zerstören, um durch deren Zersetzung die einzelnen sozialistischen Staaten „sturmreif“ zu machen. Die Tätigkeit der feindlichen Gruppe Harich diene dem Ziel, unsere Partei — besonders an den wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen — durch die Verbreitung antisozialistischer Auffassungen systematisch zu entwaffnen, um auf diese Weise die Preisgabe unserer sozialistischen Errungenschaften und die Aggression der revanchelusternen Westdeutschen Militaristen und Monopolherren vorzubereiten.

Im Zusammenhang mit dem verstärkten feindlichen Druck entwickelten sich besonders an einigen wissenschaftlichen Institutionen in unserer Republik dem Marxismus-Leninismus fremde, revisionistische Theorien, deren Duldung und Verbreitung sich schädlich auf unseren sozialistischen Aufbau auswirken würden.

Das 30. Plenum des Zentralkomitees setzte sich deshalb mit einigen der Hauptvertreter unmarxistischer Auffassungen, insbesondere mit den revisionistischen Theorien der Genossen Behrens, Benary und Vieweg und mit den Versuchen der „Erneuerung“ der marxistischen Philosophie durch Professor E. Bloch und einige seiner Schüler, auseinander. Gleichzeitig wurde jeder Parteiorganisation die Aufgabe gestellt, eine breite ideologische Offensive gegen alle Erscheinungsformen der feindlichen und bürgerlichen Ideologie einzuleiten. Die Entwicklung dieser ideologischen Auseinandersetzungen ist die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Lösung unserer politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben.